

# Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schrecklichen Zeit des Zusammenbruchs verkörpert. Vom 7. Schuljahr an.  
Walter Walser

### IMK Interkantonale Mittelstufen-Konferenz

Die Hauptversammlung, welche am 15. Januar 1966 in Zug hätte stattfinden sollen, mußte aus seuchenpolizeilichen Gründen auf *Samstag, den 5. März verschoben* werden.

Die Traktandenliste bleibt gleich (siehe Seite 1 des Jahresberichtes). Damit noch weitere Anmeldungen berücksichtigt werden können, werden wir im Anschluß an die ordentlichen Geschäfte der Hauptversammlung, die sich im Hotel «Löwen» abspielen wird, in das nahegelegene Kino «Seehof» ziehen. Dort wird der Vortrag von M. Meyer «Das Schulfernsehen vor und hinter der Bildscheibe» gehalten. (Beginn zirka 15.00 Uhr).

Der Jahresbericht der IMK kann auf dem Sekretariat der IMK, Postfach 162 A, 6300 Zug bestellt werden.

Der Vorstand der IMK

### Ferien für die Familie

Dieser Tage ist die Ausgabe 1966 des Ferienwohnungs-Verzeichnisses der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft erschienen. Darin sind rund 4500 Adressen von Vermietern aus der ganzen Schweiz enthalten. Der Preis beträgt Fr. 2.50 (exkl. Bezugskosten). Es kann bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Ferienwohnungsvermittlung, Brandschenkestraße 36, 8039 Zürich, bezogen werden, ist aber auch bei allen größeren schweizerischen Verkehrsbüros sowie bei den Reise- und Auskunftsbüros der Schweizerischen Bundesbahnen erhältlich. Das Verzeichnis ist neu aufgestellt worden, so daß die früheren Jahrgänge überholt sind. Den Inhabern des Verzeichnisses wird auf Wunsch unentgeltlich mitgeteilt, welche Wohnungen besetzt sind. Wie immer sind die Monate Juli und August für Ferien ganz besonders begehrt (Schulferien). Wem es deshalb möglich ist, macht mit Vorteil seine Ferien außerhalb dieser Zeitspanne; die Auswahl der Plätze ist dann größer.

### Elementare Einführung in die Astronomie

*Ferienkurse für Lehrer und Lehrerinnen.*

Die unter dem Patronat der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft stehende Ferien-Sternwarte *Calina* in Carona ob Lugano, veranstaltet während den kommenden Frühjahrsferien zwei Einführungskurse in die Astronomie mit praktischen Übungen an leistungsfähigen Instrumenten.

1. Kurs vom 11. bis 16. April 1966,  
2. Kurs vom 18. bis 23. April 1966.  
Der Kurs steht Lehrkräften aller Stufen offen und wird von äußerst berufener Kraft, Herrn Fritz Egger, Dipl. Physiker ETH und Präsident der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft, Neuenburg, geleitet.  
Kurssprache deutsch.

Spezielle Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Unterkunft im Ferienhaus *Calina*. Kursgeld Fr. 65.-

Interessenten erhalten das Programm unverbindlich von Fräulein Lina Senn, Spisertor, 9000 St. Gallen (Telefon 071-233252)

### Vielseitiges Dänemark

Studienreise für schweizerische Lehrerinnen und Lehrer.

*14. bis 28. Juli 1966*

Die diesjährige Studienreise nach Dänemark beginnt in Schleswig bei den Ausgrabungen in Hedeby, einer bedeutenden Handelsstadt der frühen Wikingerzeit. Nach Besichtigung des Emil-Nolde-Museums in Seebüll, Fahrt durch die Marschlandschaft an der Westküste Jütlands und weiter nach dem nördlichen Jütland mit Aufenthalt in Aalborg. Besuch im Fischereihafen Skagen und auf Grenen, wo sich die zwei Meere, Kattegat und Skagerrak, treffen. Besuch in einem dänischen Dorf und Besichtigung der Wikingersiedlung Fyrkat. Nach einem kurzen Aufenthalt in der Universitätsstadt Aarhus, vier Tage in Kopenhagen und Nordseeland, und abschließend Fahrt nach der Ostseeinsel Bornholm mit Besichtigung der Naturschönheiten und der Erwerbszweige wie Fischerei, Landwirtschaft, Kunsthandwerk usw.

Die Kosten mit Bahnfahrt 2. Kl. ab Basel und Liegewagen Basel-Hamburg, Hamburg-Basel, betragen, alles inbegriffen, Fr. 795.-

### Bücher

*Der Große Duden*, Band 9. Hauptschwierigkeiten der deutschen Sprache. Wörterbuch der Zweifelsfälle. Herausgegeben von der Duden-Redaktion unter Leitung von Dr. phil. habil. Paul Grebe. Bibliographisches Institut, Mannheim, Fretz und Wasmuth AG, Zürich 1965. 759 Seiten. Leinen Fr. 19.50.

Dieser «Ratgeber für grammatische, stilistische und orthographische Schwierigkeiten der deutschen Sprache» ermöglicht eine rasche Orientierung über den richtigen Sprachgebrauch. In sorgfältiger, alphabetischer Auswahl sind hier alle jene Zweifelsfälle zusammengestellt worden, die sich im täglichen Umgang mit der Sprache ergeben können. Daneben enthält das Buch aber auch grundlegende grammatische Artikel über Probleme unseres so komplizierten Idioms, wie etwa das Adjektiv, die Kongruenz, den Konjunktiv, die Zusammen- oder Getrenntschreibung usw. Selbst eine umfangreiche Kommatabelle fehlt nicht. Für den Deutschlehrer unentbehrlich, jedem andern zumindest empfohlen.

CH

ALFRED RAAB: *Wie lernt man Englisch?* Leitfaden für Schüler Höherer und Mittlerer Schulen und für Schülereltern. Reihe: Wir und die Schule, Bd. 9. Manz-Verlag, München 1965. 64 Seiten mit Sachregister. Kart. DM 4.80.

Wer für sich oder andere vor der Frage steht, ob Englisch und wie Englisch gelernt werden soll, erhält in der Wegleitung von Alfred Raab: «Wie lernt man Englisch?» einen sehr wertvollen Führer. Nach überzeugender Darlegung der Bedeutung der Weltsprache Nr. 1 werden alle wichtigen Faktoren für das Studium dieser Sprache in der Schule durchleuchtet, wobei unter anderem ein grammatikalischer Kurzabriß mit dem Fehlurteil aufräumt, daß Englisch, auch mit modernen Methoden angepackt, der Grammatik völlig entraten könne. Hinweise für rationelles Arbeiten zu Hause, für praktische Weiterbildung nach der Schule und ein paar nützliche Bücher zum Thema sowie ein Register formen das Ganze zu einer praktischen Hilfe.

H. R., Sch.

GERHARD SCHRÖTER: *Objektivierung des Unterrichts. Aspekte der programmierten Unterweisung.* Westermann Taschenbuch. Georg Westermann Verlag, Braunschweig 1965. 96 Seiten. DM 6.40.

Die beschreibenden Werke über <programmierten Unterricht> oder <programmierte Unterweisung> (PU) füllen heute bereits Regale. Das Bemühende ist aber, daß es dem Lehrer einer bestimmten Stufe nur mit größtem Eifer gelingen dürfte, im Handel eine Handvoll brauchbarer Programme für seine Klasse zu erhalten. Vielen fehlt daher der Mut, die zeitraubende Arbeit, sich in ausführlichen Werken zu orientieren, auf sich zu nehmen. Gerhard Schröters Taschenbuch dürfte hier eine Lücke füllen. In geraffter Form umreißt er die Problematik eines Lehrprogrammes an sich, der Programmierung verschiedener Sachgebiete und der Verwendung von Programmen in der Schule. Er wendet sich als Praktiker an Praktiker, gibt aber knapp und klar die nötigen theoretischen Begriffe. Er zeigt, daß PU nicht eine weltbewegende Umwälzung ist oder bringen wird, sondern einfach eine weitergehende Versachlichung des Unterrichtes. PU ist keine neue, sondern eine weiterentwickelte Methode. Während zum Beispiel ein gewöhnliches Rechnungsübungsbuch nur Aufgaben stellt, kontrolliert ein Programm gerade deren Lösungen und führt den Schüler zur ihm entsprechenden nächsten Aufgabe. Des Lehrers Kräfte bleiben für höhere Aufgaben frei. Es muß im Interesse aller Schulleute sein, diese Entwicklung zu fördern. Wer <Objektivierten Unterricht> gelesen hat, findet ohne großen Zeitaufwand die Einsicht in die Entwicklung, welche uns bevorsteht. Und vielen wird sich der Weg zu vertieftem Studium und eigenem Programmieren öffnen.

O. Zehnder

FELIX OESCH: *Hygiene in Schule und Haus.* Ein vergnüglicher Wegweiser zu gesundem Leben. Verlag Paul Haupt, Bern 1965. 160 Seiten, Kartoniert.

Man liest in diesem Handbüchlein tatsächlich mit Vergnügen, da es mit Humor gewürzt ist und in leicht verständlicher Art alles Wesentliche über Hygiene knapp zusammenfaßt, wobei man auch manches kulturhistorisch Interessante erfährt. Im Kapitel über Eugenik spricht der Verfasser – er ist Stadt- und Kantonsarzt von Bern –

allerdings Gedanken aus, die vom rein medizinischen Standpunkt aus vielleicht durchaus vertretbar sind, vom Naturrecht und von der christlichen Theologie her aber unbedingt abgelehnt werden müssen. CH

*Meyers Jahreslexikon.* Was war wichtig? Band II. Bibliographisches Institut, Mannheim, Verlag Fretz und Wasmuth, Zürich 1965. 160 Seiten mit rund 300 Abbildungen im Text, zahlreichen Tabellen und Übersichten. Broschiert Fr. 4.60.

Das Bändchen im Taschenbuchformat gibt einen kurzen Überblick über das Zeitgeschehen vom 1. Juli 1964 bis zum 30. Juni 1965 und umfaßt in drei Kapiteln die Tagesereignisse in Schlagzeilen, ein Verzeichnis der bekanntesten verstorbenen Persönlichkeiten und als Hauptteil ein Konversationslexikon mit näheren Angaben zu den beiden vorangehenden Kapiteln. Ein handliches Vademecum für alle am Tagesgeschehen Interessierten. CH

MAX REISCH: *Die Straße des Glaubens.* Auf den Spuren der Kreuzritter. Österreichischer Bundesverlag, Wien und München 1965. 208 Seiten. 16 Seiten Schwarzweißbilder, 8 Farbfotos und 5 Karten. Leinen DM 21.50.

Dieses Buch ist mehr als ein spannend geschriebener Reisebericht über die <Straße des Glaubens>, das heißt den von Gottfried von Bouillon zurückgelegten Weg Konstantinopel–Jerusalem, den der Autor sozusagen als Globetrotter nochmals gegangen ist. Es ist vielmehr eine lebendig geschriebene Schilderung aller Phasen jenes berühmten, erfolg- und entbehrungsreichen Kreuzzuges einer mutigen, von heiligem Eifer erfüllten Streiterschar. Für Schüler von 13 Jahren an empfohlen. CH

HERBERT LANGEHEINE: *Quantitative chemische Versuche.* Praxis-Schriftenreihe, Abteilung Chemie, Band 12. Aulis-Verlag Deubner & Co. Köln (1965). 60 Seiten.

Der Titel dieses neuen Bändchens ist vielleicht etwas irreführend, denn es werden auch eine Reihe von Versuchen physikalischer Art beschrieben, die natürlich in der Chemie ebenfalls eine Rolle spielen. In einem allgemeinen Teil werden wertvolle Hinweise zusammengestellt, die dem Lehrer und Schüler bei der Vorbereitung der zu untersuchenden Substanzen, beim

Wägen, Lösen, Füllen, Filtrieren usw. helfen können und viele Fehler und Ungenauigkeiten bei diesen quantitativen Analysen ersparen. Der spezielle Teil behandelt fünf wichtige Gruppen quantitativer Meßmethoden: Versuche durch Glühen im Tiegel, Versuche zur Bestimmung von Gasen, Maßanalyse, physikalische Methoden und Trennungen.

Der Autor will keine vollständige Sammlung derartiger Versuche vorlegen. Die Auswahl vermag aber den Bedarf für den Unterricht an der Mittelschule und das Schülerlabor bei weiten zu decken. Vor allem die verschiedenen Methoden der Maßanalyse können dem Schüler zeigen, daß Titrationsmethoden sich nicht nur auf die Neutralisationsmethoden beschränken. Bei jedem Kapitel sind typische Beispiele durchgerechnet und entsprechende Formeln zusammengestellt. Leider sind viele derartige Berechnungen zu stark schematisiert und verleiten leicht zum Arbeiten nach Rezept.

Der Schüler soll im Chemielabor lernen, sauber und exakt zu arbeiten. Die ihm gestellten Aufgaben sollten sich deshalb nicht auf die qualitativen Analysen beschränken. Diese quantitativen Versuche liefern dem Lehrer nun beim Zusammenstellen solcher Schülerübungen wertvolle Anregungen und Möglichkeiten, die er bisher vielleicht übersehen hat. Dr. Josef Bischofberger

ISTVAN RACZ (Herausgeber): *Dreiklang-Bücher*, Bd. 7 *Primavera*; Bd. 9 *Die Seemannsbraut*. Urs Graf-Verlag, Olten 1965. Fotos und Gemäldereproduktionen. Je 60 Seiten. Kart. je Fr. 16.–.

Wer nicht weiß, was er einem Freund oder Bekannten zu Fest und Feier schenken soll, kann nicht fehlgehen, wenn er sich ein Dreiklang-Buch auswählt. Text, Illustration und Musik auf einer beigelegten Schallplatte sind zu schöner Einheit gebracht.

Band 7, <Primavera>, hat allerdings nichts, wie man vorerst glauben möchte, mit der vielbesungenen Jahreszeit zu tun. Nein, er will den Leser, Betrachter und Hörer hineinversetzen in Zeit und Geist der Florentiner Frührenaissance. Wer das Werkchen wirklich genießen will, muß allerdings schon ein recht beachtliches Wissen und Verständnis für jene Zeit mitbringen; als Einführung ist es wenig geeignet.

Handfestere Kost bietet Band 9, <Die Seemannsbraut>, mit dem Untertitel:

Seebenteuer, Segelschiffe, Matrosenlieder. Wer nun glaubt, daß hier tüchtig Seemannsgarn gesponnen würde, kommt allerdings nicht auf seine Rechnung. Was da geschrieben steht, ist zwar äußerst spannend, beruht aber auf Tatsachen, und Georg Forsters Beschreibung einer Wasserhose stünde jedem Geographiebuch gut an. Dafür atmen manche Bilder ausgesprochen Seemannsromantik. Das Kostbarste sind zweifelsohne die Matrosenlieder, nicht die billige Sorte, sondern echte «Shanties», Arbeitslieder, die bei verschiedenen Arbeiten an Bord gesungen wurden. Und wo bekäme man sonst dergleichen zu hören? J. B. W.

FRANZ BAUR: *Stern Glaube – Sterndeutung – Sternkunde*. Verlag Josef Knecht, Frankfurt 1965. 142 Seiten. 22 Abbildungen, 4 Bildtafeln. Kart. Fr. 7.50.

Der Schöpfer der Großwetterkunde, Prof. Baur, schrieb dieses Buch, das aus einem Vortrag hervorgegangen ist, in der Meinung, daß sich die vielen Menschen, die heute wöchentlich das Horoskop ihres Tierkreiszeichens lesen, über Unwert und Wert dieses Verhaltens im klaren sein sollten. Er unternimmt dabei den Versuch, dem Problem «vollkommen objektiv, ohne irgendeine vorgefaßte Meinung zu Leibe zu rücken». Da auch der Lehrer wohl oft genug in die Lage kommen dürfte, auf entsprechende Fragen Antwort zu erteilen, kann ihm dieses kleine und preiswerte Büchlein, das auf den wenigen Seiten alles Wissenswerte, insbesondere das geschichtliche Werden der Horoskopvorstellungen schildert und am Schluß – aber erst nach wirklich sorgfältigem Abwägen – zu einem ablehnenden Urteil gelangt, nur erwünscht sein. J. Brun-Hool

HORST WEGNER: *Der Fossiliensammler*. Eine Anleitung zum Sammeln, Präparieren und Aufbewahren von Versteinerungen. Ott Verlag, Thun und München 1965. 32 Zeichnungen im Text, 12 Tafeln mit 19 Abbildungen. 160 Seiten. Gebunden 16 × 23 cm. Fr. 19.80.

Während Jahrhunderten war auf dem Rathausturm zu Luzern der Riese von Reiden in seiner Überlebensgröße dargestellt. Der gleiche Riese dient auch heute noch auf Abbildungen als offizieller «Wilder Mann» und Wappenhalter des Staates Luzern. Als Fossil war bei Reiden ein Mammutknochen gefunden und vom berühmtesten Ge-

lehrten jener Zeit, Thomas Platter, fälschlich als Oberschenkelknochen eines riesenhaften Menschen identifiziert worden. Heute würde eine solche Fehlbestimmung nicht mehr passieren, hat doch jedermann mit dem Buch «Der Fossiliensammler» einen zuverlässigen Helfer zur Hand, der es ihm ermöglicht, das Aufsuchen, Präparieren, Bestimmen der Versteinerungen und die Anlage einer eigenen Sammlung mit geringen eigenen Mitteln und ohne nennenswerte Schwierigkeiten allein zu bewältigen. In unserem relativ fossilienreichen Land – denken wir nur an den Jura – dürfte dieses Buch mit seinen vielen praktischen und Literaturhinweisen eine Hilfe und insbesondere dem Lehrer willkommen sein, der so oft die vom Schüler aufgefundenen Versteinerungen identifizieren sollte. J. Brun-Hool

ERNST F. JANN: *Die Erdölindustrie und ihre Produkte*. Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, Zürich 1965. 62 Seiten mit 35 Abbildungen. Brosch. Fr. 4.50.

Die Schrift behandelt in drei Abschnitten die Erdölindustrie (Bedeutung, Geschichte, Geologie, Geografie, Gewinnung, Raffinerie und Transportprobleme des Erdöls), dann die Erdölprodukte (Gase, Benzine, Petrole, Öle und Bitumen) und schließlich in knappen Zügen die Chemie der Erdölprodukte. Trotz der Kürze gewinnt der Leser einen vorzüglichen und wissenschaftlich einwandfreien Überblick über die Erdölindustrie der Welt. Zahlreiche Fotos und Zeichnungen dienen dem besseren Verständnis des geschriebenen Wortes. Das Büchlein wird von Nutzen sein für kaufmännische Lehrlinge der Erdölbranche, für Lehrer der Geografie, insbesondere der Wirtschaftsgeografie, und für alle an der Sache Interessierten. E. B.

*Das große Readers Digest Gartenbuch*. 3 Bände. 1408 Seiten. 4000 Stichwörter, 1000 einfarbige und 400 mehrfarbige Abbildungen. Halbleinen, 20,5 × 14 cm, in Kasette. Stuttgart-Zürich-Wien 1965. Fr. 59.–.

Bildungsbücher, die an Ort und Stelle, wo wir auch gerade stehen oder sitzen und gewissermaßen noch im gleichen Augenblick direkt praktisch verwendbar sind, stehen uns sonst nicht zur Verfügung. Dieses Werk macht hier eine Ausnahme. Was immer man sich auch an verwöhnten Ansprüchen für

das Buch eines Gartenbesitzers oder auch nur eines Zimmer-, Balkon- oder Fensternischenbesitzers ausdenken mag, etwa, es müßte auf tausend Stichwörter Auskunft geben, 25 Kapitel aufweisen, ein halbes Tausend Bilder –: alles wird weit in den Schatten gestellt. Die 61 Kapitel sind von 56 kompetenten Fachleuten verfaßt, darunter mindestens zwölf Namen von internationalem Wohlklang, und 26 Illustratoren bringen herrliche Bilder. Das Werk ist für jedermann von allergrößtem Bildungswert; der Lehrer insbesondere wird unendlich vieles für die Schule daraus schöpfen wie etwa die bestrikkend geschriebenen Kapitel vom Ursprung des Gartens, der Heimat unserer Gartenpflanzen, vom Boden, von den Alpenpflanzen. Er wird Anregungen in großer Zahl empfangen für seine Lehrausgänge, die in den Kapiteln Standortbedingungen für Gehölze, Würz- und Heilkräuter, Naturkalender, Unkräuter, Krankheiten und Schädlinge, Pflanzen der Bibel und so weiter niedergelegt sind. Und erst für den Schulgarten und dessen Anlage häufen sich die Anregungen so, daß auf alle Fälle für die nächsten zehn Jahre keine Gefahr besteht, es würde etwa an neuen Ideen fehlen. Das Buch, das sich auch bestens zu Geschenkzwecken von bleibendem Wert eignet, darf als wohl kaum mehr übertreffbar bezeichnet und empfohlen werden.

J. Brun-Hool,  
Dipl. Ing. Agr. ETH

M. HEINRICH, R. ZIMMERMANN, M. WINKELMANN, H. APEL, TONI BACHEM: *Stoff, Fell, Filz und Fäden* (B-R 15); *Emailschmuck selbst gemacht* (B-R 16); *Mit Schere, Papier und Leim* (B-R 17); *Unsere Hauskrippe* (B-R 18); *Buntes Batik-Büchlein* (B-R 19). Christophorus-Verlag, Freiburg im Breisgau 1965. 1. Auflage. Illustrationen von Willy Kretzer, Hein Apel und E. Mühlenweg; Paul Bachem. 32 Seiten. Fr. 4.–.

Die beliebte Brunnenreihe ist um fünf Bastelbüchlein reicher geworden. Das Bändchen *Mit Schere, Papier und Leim* ist besonders zu empfehlen. Mit wenig Geld und aus einfachen Dingen, die man sonst wegwirft, wurden hier hübsche, geschmackvolle Geschenke geklebt. Das Büchlein eignet sich für Kinder vom ersten Schuljahr an.

Nr. 16: *Emailschmuck selbst gemacht* erklärt sehr gut die Kunst des Emaillierens. Aparter Schmuck, schön in Farbe und Form, verlockt zum Beginnen.

Allerdings kommt die Anschaffung von Brennofen und Werkzeugen auf zirka 80 Franken zu stehen. – Das Büchlein gibt auch Fortgeschrittenen neue Ideen.

Ziemlich große Ansprüche an Geschick und Geduld stellt das Batik-Verfahren. Wer Foulards, Wandbehänge und so weiter mit dieser Technik färben und gestalten will, kauft sich das *Bunte Batik-Büchlein*. Der Arbeitsvorgang ist so gut beschrieben, daß sich auch ein Neuling daran wagen dürfte. Natürlich wird er einfachere Formen und weniger Farben wählen und dadurch das Typische der Batik, die Bruchlinien, besser zur Geltung bringen.

Im Büchlein *Stoff, Fell und Filz* werden Puppen selber gebastelt. Die Idee ist gut, die gezeigten Puppen aber sind nicht kindertümlich.

Auch die Krippenfiguren in Nr. 18, *Unsere Hauskrippe*, gefallen mir nicht. Sie sind kompliziert hergestellt, und wer nicht eine gute künstlerische Begabung hat, wird nur unbefriedigende Resultate erzielen.

F. L.

SR. EUGENIA-MARIA EGLOFF: *Blutiges Völkerringen 1914–1918, 1939–1945*. Heft 16. Im Selbstverlag, Goßau.

Sr. Eugenia-Maria, die uns bereits in 15 Heften (lose Blätter) den Geschichtsstoff von der Antike bis zur Neuzeit für Mädchenklassen zusammengestellt hat, deckt uns im neuen Heft die Zusammenhänge der beiden Weltkriege auf.

Diese Geschichtshefte sind für Abschluß- und Sekundarklassen, in denen vorwiegend Mädchen unterrichtet werden, zu empfehlen, gelingt es doch Sr. Eugenia-Maria in vortrefflicher Weise, Frauengestalten anschaulich und blutwarm darzustellen, die mit den kulturellen und geschichtlichen Ereignissen ihrer Zeit jeweils verflochten sind.

nissen ihrer Zeit jeweils verflochten sind.

So schreibt eine Schülerin, die drei Jahre in der Sekundarschule anhand von Sr. Eugenia-Marias Geschichtsblättern arbeitete: «Ich kann mir kaum eine schönere Schulstunde vorstellen als eine Geschichtsstunde. Wir lernten die Ereignisse der Schweizer- und Weltgeschichte, warm und lebendig dargestellt, verbunden mit köstlichen Episoden und Erzählungen aus dem Leben berühmter Frauen- und Männergestalten...»

Für uns Erwachsene, die den beiden Kriegen noch irgendwie verhaftet sind, scheint vielleicht das eine oder andere wichtige Ereignis nicht oder nur kaum berührt; so die soziale und wirtschaftliche Krise der dreißiger Jahre, die spannungsreiche ideologische Auseinandersetzung in der Heimat während des Zweiten Weltkrieges, Bedeutung des Rütli-Reportes. Doch es obliegt dem Lehrer, der Lehrerin je nach Zeitverhältnissen und Aufnahmebereitschaft der Schülerinnen – nicht jede Klasse reagiert gleich – zu erweitern, zu vertiefen. Vorteil des Blätter-systems!

Daß Sr. Eugenia-Maria in der Schulpraxis steht, zeigen die praktischen Aufgaben, die am Schlusse einzelner Kapitel gestellt sind, die Ausgangspunkt für eine aktive Stoffverarbeitung sein oder zur Vertiefung anregen können.

Dieses neue Heft über die beiden Weltkriege kann nur bestens empfohlen werden. Die Hefte sind einzeln erhältlich.

sg

*Thunersee*. Berner Wanderbuch Nr. 16 (gelbe Reihe). Routenbeschreibungen von 46 Wanderwegen und 46 Spazierwegen. Bearbeitet von Gottlieb Schläp-

pi. 176 Seiten, mit 46 Profilen, 13 Kartenskizzen, 22 Kunstdruck- und 4 weiteren Bildern. 3. Auflage. Kümmerli & Frey, Bern 1965. Fr. 8.80.

Das Thunerseegebiet mit seinem vielfältigen und dichten Wanderwegnetz hält dem Besucher eine Vielfalt lohnender Ausflugsziele bereit, die einen ganz besonderen landschaftlichen Reiz aufweisen. Spaziergänge zwischen 1 Stunde 10 Minuten (Beatenberg–Beatushöhle) und Fernwanderungen von 8 Stunden Dauer (Spiez–Renggli-paß–Wilderswil) sind so eingehend beschrieben und mit Angaben über Verkehrsmittel, Sehenswürdigkeiten usw. belegt, daß der Leser selbst im tiefstem Winter ganz ungeduldig werden muß, bis er von den hauptsächlich für die Sommerzeit vorgesehenen Touren die eine oder andere antreten kann.

J. Brun-Hool

HANNES SÄGESSER: *Unser Gemswild*. Fischers Tiermonographien 1. AG Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen-Bern 1963. 24 Photos, 6 Zeichnungen. 64 S. Pappband Fr. 6.90.

Dieses kleine, überaus lehrreiche Büchlein kann allen Biologie- und Naturkundelehrern empfohlen werden, weil es neben den grundlegenden Tatsachen auch viele interessante Details vermittelt, die man sonst nur in der Fachliteratur findet: Verbreitung, Bestandesdichte, jahrzeitlich bedingte Wanderungen und Jagdzoo-logie seien als kurze Stichworte genannt. Die ausgezeichneten Aufnahmen des bekannten Wildphotographen Max Lenz vervollständigen den Text auf das beste. Man darf mit Recht gespannt sein auf die weiteren Werke dieser Reihe, die Schaubücher, Lesebücher und Nachschlagewerke in einem sein wollen.

CPN

## Sekundarschule Ennetbürgen

Infolge notwendiger Einführung des dritten Kurses wird ein zweiter

## Sekundarlehrer

benötigt auf den Herbst 1966, Beginn 29. August. Mäßige Schülerzahl, Fächerteilung, entsprechende Besoldung und weitere angenehme Gegebenheiten dürfen günstige Anmeldungen erwarten lassen.

Der Schulrat, 6373 Ennetbürgen (NW)

## Schulgemeinde Attinghausen UR

Wir suchen auf kommendes Frühjahr 1966, Schulbeginn im April

## 1 Sekundarlehrer

Lehrer für 1. Klasse Sekundarschule (evtl. 1. und 2. Klasse). Katholischer Bewerber melde sich baldmöglichst beim Schulpräsidenten: Wyrsh Mathias, Plätzli, 6468 Attinghausen UR, Tel. 044 2 17 22.